



In ihrer Kolumne würdigt Klimaschutzmanagerin Julia Hollweg die Bedeutung des Repair Cafés, das in Trier am 30. September seinen zehnten Geburtstag feiert, für Fortschritte bei der Nachhaltigkeit vor Ort.

Um Ressourcen zu schonen und den eigenen Alltag nachhaltiger zu gestalten, ist die Wiederherstellung und Reparatur kaputter oder beschädigter Alltagsgegenstände eine gute Möglichkeit. 2009 wurde die Idee des Repair Cafés in Amsterdam geboren und breitet sich seitdem weiter aus. Immer mehr Menschen möchten die Philosophie des Reparierens wiederbeleben. Auch die vier Trierer Akteure Lokale Agenda 21, Transition Trier, Mergener Hof und Maschinendeck e.V. organisieren hier seit Oktober 2013 ein Repair Café. Dort wird vom Fahrrad über Textilien bis zu Möbeln, Haushaltswaren und Computern oder elektrischen Geräten fast alles repariert. Fachleute nehmen sich der Alltagsgegenstände an und stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn man nicht weiterkommt.

Das Repair Café findet jeden letzten Samstag im Monat (außer im Dezember) von 11 bis 15 Uhr im Mergener Hof statt. Weitere Infos: [www.repaircafe-trier.de/](http://www.repaircafe-trier.de/). Alle sind eingeladen, in gemütlicher Atmosphäre ihre Geräte gemeinsam mit Experten und Expertinnen zu reparieren und nette Bekanntschaften zu machen. Für Workshops werden die Anmeldefristen frühzeitig bekannt gegeben.

Das Team freut sich immer wieder, wenn sich Ehrenamtliche beim Repair Café engagieren wollen. Deshalb lädt es dazu ein, einmal im Monat mitzumachen, egal ob als

■ Expertin oder Experte, wenn man besondere Kenntnisse oder handwerkliche Begabungen hat.

■ Helferin oder Helfer, wenn man gerne organisiert oder im Café verkauft.

■ Bäckerin oder Bäcker, wenn man gerne backt und das Repair Café mit seinen kulinarischen Künsten unterstützen will.

■ Spenderin und Spender, wenn man wenig Zeit hat und die Idee trotzdem unterstützen will.

Zum zehnjährigen Jubiläum des Trierer Repair Cafés ist ein Fest geplant: Im Anschluss an die reguläre Veranstaltung am Samstag, 30. September, von 11 bis 15 Uhr, bei der Alltagsgegenstände kostenlos repariert werden können, wird im Mergener Hof (Rindertanzstraße) gefeiert. Eingeladen sind alle, die bei Musik sowie Essen und Getränken Erfahrungen und Tipps austauschen möchten.

Ab 15 Uhr wird dann gefeiert. Zum Fest sind alle eingeladen, die bei Musik sowie Essen und Getränken Erfahrungen und Tipps austauschen möchten. Ein Reparaturtermin kann per E-Mail ([info@repaircafe-trier.de](mailto:info@repaircafe-trier.de)) vereinbart werden. Zusätzlich ist am Mittwoch, 27., und Donnerstag, 28. September, von 10 bis 14 Uhr, die Rufnummer 0651/99853171 für telefonische Anmeldungen freigeschaltet. Ein spontaner Besuch ohne Reparaturtermin ist aber auch möglich.

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:  
E-Mail: [klimaschutz@trier.de](mailto:klimaschutz@trier.de)  
Telefon: 0651/718-4444

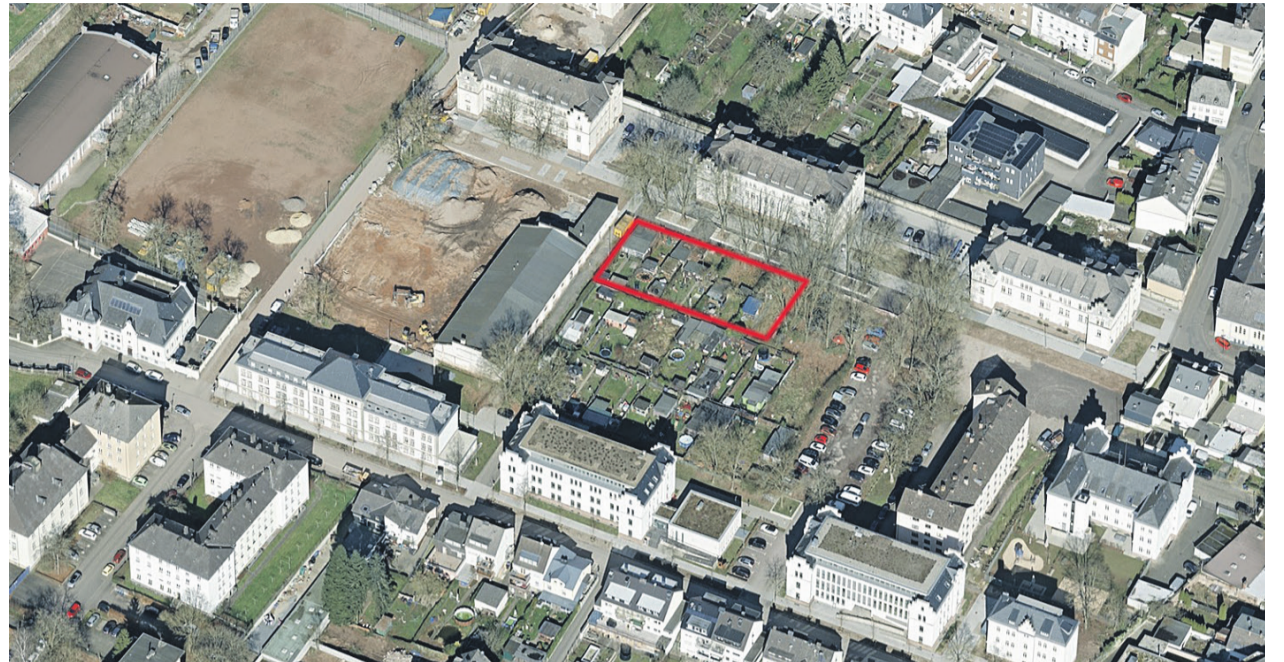
# Stadt will Synergieeffekte nutzen

Neuordnung und Räumung von Mietergärten im Gneisenuviertel / Neue Grünanlage geplant

Im Rahmen des Städtebauprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ beginnen die Vorbereitungen für eines der nächsten Bauprojekte im Fördergebiet Trier-West: Zwischen dem Trierweilerweg und der Gneisenustraße entsteht eine neue öffentliche Grünanlage mit Sitzgelegenheiten, Spielflächen und Bewegungsangeboten. Das „multifunktionale Freiraumband“ – so die planerisch-fachliche Bezeichnung – soll sich über eine Fläche von rund 4200 Quadratmetern nördöstlich der bestehenden Mietergärten erstrecken.

Die Mietergartenanlage wird im Zuge der Bauarbeiten etwas verkleinert und neu geordnet. Zu Beginn werden fünf der insgesamt 19 Gärten für das Freiraumband geräumt. Später werden zwei Gärten an anderer Stelle neu angelegt, sodass im Endeffekt 16 Gärten erhalten bleiben, die dann ausschließlich an Mieterinnen und Mieter aus der Nachbarschaft verpachtet werden sollen. Den Grundsatzbeschluss für diese Konzeption hat der Stadtrat bereits 2016 gefasst.

Die Detailplanungen für das Freiraumband sind noch nicht abgeschlossen. Dennoch wird die Räumung der fünf Gärten mit dem Abbau der zugehörigen Lauben vorgezogen und beginnt bereits im Oktober. Der Grund: Die mit dem Abbruch des Mietshauses „Rosa Block“ beauftragte Firma ist



Im Karree. Luftbild des Gneisenuviertels mit den Mietergärten im Zentrum. Fünf Parzellen (rot markiert) werden ab Oktober geräumt. Das querstehende Gebäude rechts von den Gärten wurde inzwischen abgerissen.

Foto: Amt für Bodenmanagement und Geoinformation

noch vor Ort tätig und kann auch die Einebnung der Gärten übernehmen. Somit können Synergieeffekte genutzt werden. In den zurückliegenden Monaten hat die Stadt mit den bisherigen Nutzerinnen und Nutzern der Gärten Gespräche geführt und konnte dabei weitgehend einvernehmliche Lösun-

gen für die vorzeitige Räumung erzielen.

Das freigeräumte Areal dient in der Zwischenzeit auch als Lagerfläche für Baumaterial und -maschinen. Denn im Gneisenuviertel stehen bis Mitte 2025 noch weitere Bauvorhaben auf dem Programm: ein neuer Spielplatz,

ein Parkplatz für Anwohnerinnen und Anwohner auf dem früheren Grundstück des „Rosa Blocks“, der Umbau der Reithalle zu einer Garage für das Haus des Jugendrechts und das Jobcenter, die Erneuerung des Pater-Loskyl-Wegs und der Ausbau der Zufahrt von der Eurener Straße. kig

## Sperrungen im Domviertel

Änderungen durch City-Campus und Illuminale

Wegen der Illuminale und des City-Campus sind ab Donnerstag, 28. September, 6 Uhr, die Parkplätze Rindertanzstraße, Sieh um dich, Sichelstraße (von Hausnummer 16-36) und Dominikanerstraße gesperrt. Die Durchfahrt ist gewährleistet. Am Freitag, 29. September, sind ab 15 Uhr die Liebfrauenstraße (ab Hausnummer 1) und die Sternstraße (ab Hausnummer 7) gesperrt. Die Zufahrt auf den Domfreihof ist nicht möglich. Am Freitag 29., und Samstag, 30. September, sind ab 18 Uhr folgende Gebiete nicht mehr erreichbar:

bar: Glocken- und Rindertanzstraße (ab Hausnummer 11 bis Glockenstraße), Sichelstraße (zwischen Hausnummer 16-36), Flander- und Dominikanerstraße (zwischen den Einmündungen Dewora- und Windstraße), Windstraße, Platz der Menschenwürde, Hinter dem Dom, Domfreihof und Sieh um Dich.

Nach der Illuminale werden die Sperrungen am späten Samstagabend sukzessive wieder aufgehoben. Ab Sonntag, 1. Oktober, 12 Uhr, sind keinerlei Einschränkungen mehr zu erwarten. red

## Vielfalt sichtbar gemacht

Zweiter Jugendtag auf dem Kornmarkt

Auf Initiative des Stadtjugendrings und mit der Stadtjugendpflege sowie der mobilen Spielaktion als Veranstalter stellten beim zweiten Trierer Jugendtag am Freitag 14 Einrichtungen und Organisationen der Jugendarbeit ihre Angebote zur Freizeitgestaltung vor. Aus diesem vielfältigen Spektrum konnten sich die jungen Gäste auf dem Kornmarkt auch Anregungen für die Gestaltung der Herbstferien ab Mitte Oktober holen. Zweiter großer Schwerpunkt des Programms, das wegen eines heftigen Regenschauers nur gut eine statt drei Stunden laufen

konnte, war die Präsentation von Angeboten bei denen Jugendliche sich konkret einbringen können. Zu diesem Schwerpunkt gehörte das Jugendparlament, das demnächst neu gewählt wird. An einem weiteren Stand wurde die Aktion vorgestellt, bei der Jugendliche ab 14 Jahre und junge Erwachsene bis 27 Freiluft-Orte im Stadtgebiet nennen können, die frei zugänglich und ohne Eintrittsgeld genutzt werden können. Neu im Angebot waren unter anderem ein Musikprogramm, eine Chill-Lounge und eine Kleidertauschbörse. red



Analoge Abstimmung. Das zwölfjährige Jupa-Mitglied Anne Herrig wirft bei einer Beteiligungsaktion eine Murmel in eine Säule. Dabei ging es um die Frage, welche Themen Kindern und Jugendlichen wichtig sind. Außerdem gab es am Jupa-Stand eine Umfrage zum Deutschlandticket. Foto: PA/pe

## Digitalisierung soll positiv besetzt werden

Seniorenbeirat tagt erstmals nach den Ferien

**Egal, ob es um die Grundsteuer, das Online-Banking, oder die Steuersoftware Elster geht – viele in der älteren Generation fühlen sich überfordert und manchmal ausgeschlossen. Die Frage, wie solche Hürden zu überwinden sind und die Digitalisierung den Alltag erleichtern kann, stand im Mittelpunkt des jüngsten Seniorenbeirats. Dabei ging es auch um städtische Informationsangebote.**

Von Petra Lohse

Um die Beiratsmitglieder auf den aktuellen Stand zu bringen, hatte Vorsitzender Hubert Weis den FDP-Fraktionschef Tobias Schneider in seiner Funktion als Vorsitzender der im Herbst 2021 gegründeten Kommission „Digitale Stadt.Trier“ eingeladen. Der Gast appellierte wie Weis an die Mitglieder des Gremiums, auch die Chancen der Digitalisierung zu sehen und dieses Thema positiv zu besetzen: „Es geht auch darum, mit Hilfe der Digitalisierung unsere Stadt noch lebenswerter zu gestalten. Das funktioniert aber nur, wenn es uns gelingt, ganz im Sinne der Inklusion bestehende Barrieren abzubauen und neue zu verhindern.“ Im Mittelpunkt müssten, so Schneider, möglichst pragmatische Lösungen stehen, auch um eine Diskriminierung verschiedener Bevölkerungsgruppen zu verhindern.

Um auf diesem Weg weitere Fortschritte zu erreichen und viele Anregungen und Hinweise aus dem Alltagsleben möglichst vieler verschiedener Bevölkerungsgruppen zu erhalten, plant die Kommission für Donnerstag, 16. November, eine Sondersitzung mit Vertretern der drei städtischen Beiräte für Migration und Integration, für Menschen mit Behinderung sowie für Senioren. Bei diesem Treffen soll es auch darum gehen, wie die Zugangshürden zu den städtischen Informationsangeboten weiter

abgesenkt werden können. Daher soll in der Runde auch das städtische Presseamt vertreten sein.

**Digitallotsen in den Stadtteilen?**

In der Debatte im Seniorenbeirat wurde auch deutlich, dass ergänzend vor Ort in den Stadtteilen weitere Angebote erforderlich sind und viele Angehörige der älteren Generation eine direkte Hilfe in einem persönlichen Gespräch benötigen, wenn sie zum Beispiel noch nicht mit dem neuen Smartphone klarkommen oder es Probleme beim Online-Banking gibt.

Dafür könnten auch, so ein mehrfach in der Debatte geäußerter Vorschlag, die bereits bestehenden Strukturen in Stadtteiltreffs, wie etwa am Weidengraben oder in Mariahof, aber auf längere Sicht zum Beispiel auch Schulen oder Kitas außerhalb der standardmäßigen Belegungszeiten genutzt werden. Bei der konkreten Ausgestaltung der Angebote könne man sich auch an anderen Städten orientieren, wo es zum Beispiel digitale Lotsen gibt. Dadurch werde es auch leichter, Menschen vor Ort persönlich direkt zu erreichen, die durch die bisherigen Kommunikationswege kaum angesprochen würden.

Eine noch bessere Vernetzung wurde auch mit Blick auf die schon seit einiger Zeit laufenden Schulungsangebote angeregt, die das Trierer Seniorenbüro im Rahmen des Digitalkompasses anbietet. Bei diesem Programm, das sich großer Nachfrage erfreut, gibt es zum Beispiel ein regelmäßiges Internetcafé oder Kurse mit individueller Beratung. Das Seniorenbüro war im August 2019 von BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) als Standort des bundesweiten Projekts ausgewählt worden. Aktuell gehört Trier zu den vier Best-Practice-Beispielen der BAGSO. red